



Deckengemälde
in der Rotunde von
Schloss Biebrich, Wiesbaden
Zustand 2023
Foto: Ch. Krienke, LfDH



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Landesamt für Denkmalpflege Hessen feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Seit einem halben Jahrhundert bewahrt und betreut es unseren hessischen Denkmalbestand – mit großer Expertise und bemerkenswertem Einsatz. Dieses Engagement teile ich nicht nur als neuer Kunst- und Kulturminister, sondern auch als Vorsitzender der Kulturministerkonferenz in diesem Jubiläumsjahr 2024. Hier möchte ich in meiner Arbeit einen Schwerpunkt auf unser historisches Erbe setzen.

Nehmen wir den runden Geburtstag zum Anlass, einen Blick auf die Entwicklung der Denkmalpflege zu werfen. Den Zerstörungen durch den Zweiten Weltkrieg folgte in Westdeutschland nach Wiederaufbau und Wirtschaftswunder eine weitere Welle der Zerstörung historischer Bausubstanz und archäologischer Hinterlassenschaften. blieb der Verlust an Bodenfunden vielfach von der breiten Öffentlichkeit unbemerkt, so war der kontinuierliche und zunehmend großflächigere Abriss von Bausubstanz weithin sichtbar. Was bis in die frühen 1960er-Jahren mit durchaus variierenden Begründungen oftmals widerspruchsfrei der Zukunft geopfert wurde, empfanden immer mehr Menschen als Verlust. Landesweit bildeten sich Bürgerinitiativen, die sich zum baulichen Erbe bekannten und in Frankfurt, Wiesbaden und vielen anderen Städten den Abriss gründerzeitlicher Areale verhinderten. 1975 rief der Europarat das ›European Architectural Heritage Year‹ aus, bei dem zunächst das bauliche Erbe im Vordergrund stand. Unter dem Motto ›Eine Zukunft für unsere Vergangenheit‹ wurde das Vorhaben in der damaligen Bundesrepublik Deutschland als ›Europäisches Denkmalschutzjahr‹ auch auf das archäologische Erbe ausgeweitet.

Kultur lebt von Bildung, Diskurs und den vielfältigsten Impulsen. Neben dem Austausch von Ideen und Werten über unterschiedliche Kulturräume hinweg ist der Austausch handwerklicher, material- und ingenieurwissenschaftlicher Errungenschaften seit jeher das Fundament unserer kulturellen Vielfalt und unseres wirtschaftlichen Erfolges. Spuren dieser Wechselwirkungen mit anderen Kulturen lassen sich bis heute auch in der Bodendenkmalpflege finden. Archäologische Relikte und Befunde erzählen Ge-

schichten von Migration, kulturellem Austausch und europaweiten Kontakten, die sich wie rote Fäden durch die Jahrtausende ziehen. Sie stellen gemeinsam mit dem gebauten Denkmalbestand wesentliche identitätsstiftende Elemente dar – in Hessen, Deutschland und Europa.

Kulturdenkmäler spielen insbesondere auch in den ländlich geprägten Kreisen Hessens eine wichtige Rolle. Kleinere und mittlere Handwerksbetriebe pflegen regionale Traditionen und tragen zur wirtschaftlichen Stabilität der Region bei. Das gemeinsame Engagement für den Erhalt von Kulturdenkmälern fördert darüber hinaus den sozialen Zusammenhalt und arbeitet der ›Landflucht‹ entgegen. Die erhaltenen Denkmäler sind kulturelle Ankerpunkte in Städten und Dörfern und ein wichtiger Beitrag zum Ressourcen- und Klimaschutz.

Ich darf Sie nun zur Lektüre der ersten Jubiläumsausgabe der Zeitschrift Denkmal Hessen einladen. Die Beiträge zeichnen die Geschichte der Denkmalpflege in Hessen in Dekaden nach, sie eröffnen Einblicke in die unterschiedlichen Arbeitsgebiete des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen und verdeutlichen die Bedeutung von Denkmalschutz und Denkmalpflege für eine demokratische, offene und pluralistische Gesellschaft. Ich lade Sie ein, die Angebote des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen im Jubiläumsjahr zu nutzen. Sie bieten nicht nur Bildung, sondern auch Genuss und inspirierende Erfahrungen.

Ihr

Timon Gremmels

*Hessischer Minister für Wissenschaft
und Forschung, Kunst und Kultur*